

Berliner Tageblatt... und Handels-Zeitung



Bezugs- und Anzeigen-Preis... Druck und Verlag von Rudolf Hoff in Berlin.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung. Nr. 64 39. Jahrgang. Samstag 5. Februar 1910.

Die volksfeindliche Wahlrechtsvorlage. Eine Herausforderung.

Nach dem, was tropfenweise über die bevorstehende preussische Wahlreform durchgeföhrt war, hat gewiss niemand mehr der völligen Entschiedenheit des Geheimnisses mit besonderen Erwartungen entgegenzusehen.

unentbehrliche Hilfsmittel der Regierungskunst. Der Philosoph von Gaussoni war es schließlich geworden, über Klaven zu herrschen.

Die offiziöse Erklärung.

In der offiziellen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wird, wie im Leitartikel erwähnt ist, eine tendenziöse gefälschte Erklärung der noch nicht publizierten Wahlrechtsvorlage der preussischen Regierung veröffentlicht.

Drei Punkte sind es vor allem, in denen das preussische Wahlrecht rückständig ist gegenüber der Weizsäcker der Bundesstaaten, gegenüber der meisten Kantonsländern.

Das ist, deutsch und deutlich herausgesagt, der geheime Sinn der ausgetheilten Bestimmungen, wodurch in der ersten Klasse Raum geschaffen werden soll, und wodurch dann aufsteigend, sidere und benadete, Parlamentarier, Akademiker, Ehrenbeamte der Verwaltungskörperschaften und Kommunalverbände, namentlich auch das große Heer der Reserveoffiziere und der Zivilverordnungsbeamten, nach fünf bis fünfzehnjähriger Karenzzeit aus der dritten in die zweite und aus der zweiten in die erste Abteilung befördert werden sollen.

Die Thronrede vom 20. Oktober 1908 hatte eine organische Fortentwicklung der Wahlrechtsvorschriften beabsichtigt. Damit war die Aufgabe bezeichnet, die mit dem immerher fortgeschrittenen Gesetzentwurf zu lösen war.

Landtagswahlstatistik

In ähnlicher Weise auszulagern, wie dies schon früher in der amtlichen 'Berliner Korrespondenz' verübt worden war. Dazu wird gesagt: 'Wielach ist gegen die Dreiklassenwahl geltend gemacht worden, daß sie die breiten Volksschichten dem Einfluß auf die Wahlen ausschleife und vornehmlich zur Hebung in Frage, um die dritte Abteilung durch die beiden oberen Abteilungen führe.

Die geheime Abstimmung wäre das mindeste gewesen, was eine Reform hätte bringen müssen, die diesen Namen mit einigen Ehren führen sollte.

Ueber die eigenartige Methode zur Feststellung des Wahlergebnisses wird noch zu reden sein, wenn der Entwurf selbst vorliegt. Was die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' darüber sagt, ist bei der Schwerefälligkeit des offiziellen Stills, in seiner Wirkung nicht zu übersehen.

Diese angebliche 'politische Harmonie in Preußen' ist erst in der Vorgenauahme des 'Berliner Tageblatts' vom 3. Februar vom Abgeordneten Hofl bestritten worden.

Mangel des Systems

nur in einigen belanglosen Nebensächlichkeiten erkennen. Dazu heißt es: 'Die Mängel des Systems liegen auf anderem Gebiete, zunächst in der indirekten Wahl und mit dem Wahlmännern zusammenhängenden Minderheiten der Minoritäten; sodann in den Anomalien, die sich in der ersten Abteilung aus dem übermäßigen Stimmengewicht der großen Steuerzahler ergeben und sich in den Ämtern und Juretschreibungen zeigen; weiter in der ausdifferenzierten Anwendung des Steuermaßstabes bei der Bildung der Abteilungen.

Verbesserungsvorschlägen

von der indirekten soll zur direkten Wahl übergegangen werden, daß die indirekte Wahl sich überlebt hat und in die